



1. Sächsisches Jugendkunstfestival „Fühl´ ich“ – Auszüge¹ aus den Beschreibungen der Bühnenbeiträge und dem Juryfeedback

Insgesamt gab es 50 Einzel- und 22 Gruppenbeiträge.

Jury Tanz/Tanztheater/Performance

bestehend aus: Fachperson: Sofii Stasiv, Tänzerin und Choreografin;

Jugendjury: Kilian Wenzel, Montaine Schmück

Magic Move, Penig: „Mona Lisa“

Beschreibung: Ein Showdance-Beitrag, bei dem die Geschichte der Mona Lisa im Louvre vertanzt wird, die geklaut werden möchte.

Juryfeedback: Das Stück bleibt auf jeden Fall in guter Erinnerung, weil es ein freudiges Stück gewesen ist, welches starke Bilder schaffte.

JugendTanzTheater des Mondstaubtheater e.V. Zwickau: „Kein zurück mehr“

Beschreibung: Der Tanzbeitrag beschäftigt sich mit dem Übergang aus der Kindheit in die Jugend. Was heißt es, erwachsen zu werden?

Juryfeedback: Die Choreografie zeichnet sich besonders durch ihre verschiedenen Dynamiken und die Nutzung von Raum, Formation und multimedialen Elementen aus.

9./10. Konservatoriumsklasse des Heinrich-Schütz-Konservatoriums Dresden: „Für Greta“

Beschreibung: Gemeinsam mit der Choreografin Nora Schott wurde nach dem Tod einer Mittänzerin ein Tanz erarbeitet, der sich mit den Themen Aufwachsen, Abschied, Verlust und Weitergehen auseinandergesetzt.

Juryfeedback: Die Umsetzung des Themas war sehr berührend und emotional. Ein harmonischer, feinfühlig, mutiger Beitrag.

¹ Auswahl unter Berücksichtigung der DSGVO-Erlaubnisse

Tanzklasse 9b der Musikschule Leipzig „Johann Sebastian Bach“: „Ein Schatten bleibt auf ihren Seelen“

Beschreibung: Das Tanzstück beschäftigt sich mit den emotionalen Auswirkungen von Gewalterfahrungen.

Juryfeedback: Die Choreografie zeichnet sich besonders durch eine Einheit aufgrund der Synchronität und des Gruppengefühls aus. Eine Entwicklung war erkennbar in der Dynamik und der Art, wie Motive wiederholt wurden.

Tanzklasse 12c der Musikschule Leipzig „Johann Sebastian Bach“: „Broken“

Beschreibung: Der Tanz beschäftigt sich mit der Zerstörung, die weltweit stattfindet und wie Menschen mit ihr umgehen.

Juryfeedback: Die Choreografie zeichnet sich besonders aus durch ihre expressive Haltung, welche spürbar war durch Gesichtsausdrücke, körperliche Präsenz und die Formationswechsel.

Musik- und Kunstschule Landkreis Leipzig: „Perdu“

Beschreibung: Es geht um Schwierigkeiten in einer Freundschaft.

Juryfeedback: Die Choreografie zeichnet sich besonders durch die gute Nutzung von Raum, Formation und Ebenen aus.

Paloma del Sol, Dresden: „Mut zur Vielfalt“

Beschreibung: Die Tänzer*innen tasten sich improvisatorisch an neue Bewegungsqualitäten heran.

Juryfeedback: Die Choreografie zeichnet sich besonders durch die Freude am Bewegen und spielerischen Austausch aus. Wir haben es gefühlt, dass Spaß dabei war, das Lachen, danke.

Tanzstudio TU Dresden: „Eins zu Eins-Gespräch“

Beschreibung: Vier Tänzerinnen vertanzen ihre individuellen Themen.

Juryfeedback: Die Choreografie zeichnet sich besonders durch ihre Emotionalität aus, die mit jeder persönlichen Story mitschwingt.

TANZWERKSTATT Plauen: „One by One“

Beschreibung: Die Gruppe besteht bereits seit vielen Jahren und stellt einen Tanz vor, bei dem es darum geht, wie neue Personen zur Gruppe dazu kommen.

Juryfeedback: Die Choreografie zeichnet sich besonders durch den persönlichen Aspekt aus, wir haben gefühlt, wie wichtig es ist, eure Choreografie zu zeigen.

InFabsAnti: K.U.Z.U.T 3.8

Beschreibung: Der Act entstand aus der Idee Magie und Tanz zu fusionieren und zu schauen was sich daraus kreieren lässt.

Juryfeedback: Spannende Nutzung verschiedener Elemente, wie Raum und interdisziplinärer Aktivitäten.

Jury Theater

bestehend aus: Fachperson: Babette Büchele, Theaterpädagogin;

Jugendjury: Charlie Rajj Zehmisch, Loui Görmar, Celina Cecile Hanisch

Theaterbeiträge:

Theatrium Leipzig: „Zwischen Seiten“ (Auszug)

Beschreibung: Im Projektjahr 2025/2026 setzten sich die Teilnehmenden mit dem Thema Einsamkeit auseinander und erarbeiteten aus Szenenimprovisationen, Textwerkstätten und mit Recherchen das Theaterstück.

Juryfeedback: Die Inszenierung überzeugte besonders durch die prägnante Darstellung von Einsamkeit versus Alleinsein und in Verbindung sein versus „disconnected“ sein.

BFD der Landesbühnen Sachsen: „Nachtalb“

Beschreibung: Eine Theaterentwicklung eines Bundesfreiwilligen im Rahmen des eigenständigen Projektes, bei dem ein „Nachtalb“ eine wesentliche Rolle spielt.

Juryfeedback: Am meisten blieben uns die Figurenbrüche, vielen Meta-Ebenen und performativen Elemente in Erinnerung.

Wahlbereich Theater der Lene-Voigt-Schule Leipzig: „World of Retropia“

Beschreibung: Ausgangspunkt war die gemeinsame Begeisterung für Videospiele. Als leidenschaftliche Computerspielende lag es nahe, dieses Interesse auch künstlerisch aufzugreifen.

Juryfeedback: Die Inszenierung überzeugte besonders durch Humor, Ausdauer, Kraft, die Idee an sich und die kreative Umsetzung.

Theatergruppe der Wilhelm-von-Polenz-Oberschule Cunewalde: „Chaos im Kopf – Aus dem Leben einer Jugendlichen“

Beschreibung: Das Stück behandelt Themen, die die jungen Menschen bewegen: erste Liebe, Liebeskummer, Familienprobleme und (Cyber-)Mobbing in der Schule, sowie auch den Einfluss digitaler Medien auf die zwischenmenschliche Kommunikation.

Juryfeedback: Die Inszenierung überzeugte besonders durch ein realistisches Bühnenbild, Multimedialität und improvisierte Szenen.

Jugendensemble Laientheater Eilenburg: „Alles unter Kontrolle“

Beschreibung: Gemeinsames Brainstorming zum Thema „Fühl´ ich“, themenorientierte Improvisation und Stückentwicklung.

Juryfeedback: Die Inszenierung überzeugte besonders durch die Stimmigkeit und sehr runde Dramaturgie, die absolut ausgearbeiteten Figuren und die Darstellung von Emotionen.

Jury Musik/Literatur

bestehend aus: Fachperson: Finn Kissener, Musiker (bekannt als „FYNN FAIBLE“);

Jugendjury: Rachel Onyinyechukwu Ekwualor, Josefine Lieber

Julia Feldmann: „Die Metapher des Lebens“

Beschreibung: Der Text hinterfragt Metaphern, die versuchen, das Leben verständlicher zu machen.

Juryfeedback: Die verwendeten sprachlichen Bilder zeigten sich in ihrer Wirkung so vielfältig, wie sie in ihrer Anzahl verwendet wurden.

Anna-Lena Esche: „2-Raum-Wohnung“

Beschreibung: Der Poetry-Slam-Text behandelt Themen wie Veränderung, Umbruch und die Hoffnung, eines Tages selbst die Welt verändern zu können.

Juryfeedback: Die laut gestellte Frage nach der Veränderung der Welt und die gefundene Antwort, vor allem die kleinen Momente im Leben zu erkennen und deren Tragweite zu spüren, bringt einen roten Faden in deine Gedanken.

Vanessa Schreiter: „Zeitlos“

Beschreibung: Musikalische Umsetzung der Beschäftigung mit den Sternen.

Juryfeedback: Der Song erklingt frei von Ablenkung in Acapella-Form, so kommen deine Worte voll zum Glänzen.

Elli Geneis: „Gewitter“

Beschreibung: Es geht um ein starkes Gefühl, das vielen vertraut ist: Wut.

Juryfeedback: Die Bedrohung des Gewitters, die darin verankerte Tiefe der Wut ist so präsent greifbar und führt im Verlauf deines Textes zu weitreichender innerer Befreiung und einem aktiven Gefühl der Erleichterung.

Yeva Kotenko: „Fühlen durch Musik“

Beschreibung: Auszug aus Werken von Sibelius, Berkowitsch, Scarlatti und Grazioli mit verschiedenen Gefühlsstimmungen.

Juryfeedback: Du spielst konzentriert, ohne Noten, passioniert, in Gedanken an deine Musik.

Laureen Zahn: „Dort, wo Gedanken wohnen“

Beschreibung: Ein emotionaler und intensiver Text, bei dem es um eigene Erfahrungen und Gefühle geht.

Juryfeedback: Der Beitrag war intensiv, kraftvoll, berührend, feinfühlig, vielschichtig und ausdrucksstark.

Luana Schulze: „Nicht dein Kind“

Beschreibung: Der Beitrag handelt von schmerzvollen Erlebnissen in einer Patchwork-Familie.

Juryfeedback: Dein Text hat durch seine präzise gewählten Bilder eine klare Vorstellung deiner Erlebnisse vermittelt, dein Vortrag hat Kraft und Weitsicht ausgestrahlt.

Nora Krap: „Weltschmerz“

Beschreibung: Der entstandene Text befasst sich mit dem Motto „Fühl ich“ und drückt die Gefühle der Verfasserin aus.

Juryfeedback: Der Text hat mit starken sprachlichen Bildern gearbeitet und hat ein starkes Gefühl der Ohnmacht transportiert.

Jury Bildende Kunst

bestehend aus: Fachperson: Joanna Grzybek, Kunstpädagogin und freischaffende Künstlerin;

Jugendjury: Gabriel Schwarz, Isabella Möbius

Hinweis: aufgrund der Vielzahl der Beiträge wurden exemplarisch zwei Gruppenbeiträge sowie die Feedbacks der Sonderjury hierzu ausgewählt

Der große Schnoppo, Dresden: „Der große Schnoppo“

Beschreibung: Verschiedene Formen wurden zu einer Kugelform verbunden.

Juryfeedback: Besonders überzeugt hat uns das Spiel von Licht und Schatten, das durch die Konstruktion des Werkes entsteht. Das Werk wirkt dabei zugleich offen und kompakt und entfaltet eine spannende, starke Wirkung.

Geyser Mädels, Leipzig: „Tanz der Gefühle“

Beschreibung: Eine Annäherung an das Thema Gefühle mit Acryl und Kreiden. Als größtes Gefühl steht bei diesem Werk die Liebe im Vordergrund.

Juryfeedback: Eure Arbeit lebt von vielen verschiedenen Perspektiven und individuell eingesetzten Techniken, die ihr überzeugend miteinander verbunden habt. Insgesamt eine sehr gelungene und vielschichtige Arbeit.

Jury Medien

bestehend aus: Fachperson: Wenzel Venohr;

Jugendjury: Sebastian Lautenbach

Maximilian Henning: „You think I´m high“

Juryfeedback: Dein Musikvideo transportiert gekonnt das vom Song vermittelte Lebensgefühl.

Schulklub Nachbarschaftsschule/ Meutenprojekt: „Meute Reeperbahn – Ein Wunsch nach Freiheit“

Beschreibung: Der Schulklub hat einen Audioguide erarbeitet, bei dem es um die Leipziger Meuten und ihre Treffpunkte geht. In dem Beitrag geht es um die Leipziger Meuten (30er) und ihre Treffpunkte. Sie haben dort gelebt und sich getroffen, wo sich auch heute Jugendliche treffen. Die Gruppe fand es interessant wie die Jugendlichen damals im Nationalsozialismus gelebt haben.

Juryfeedback: Das Werk verbindet gekonnt alle enthaltenen Elemente wie Text, Moderation, Musik, Quellenarbeit und Veröffentlichung.

Arvo Goerges: „Prometheus“

Beschreibung: Der Stopp-Motion-Film entstand im Deutschunterricht und zeigt, wie Prometheus den Menschen das Feuer zurückbringt.

Juryfeedback: Besonders gelungen erscheint die technische Umsetzung des Stopp-Motion-Handwerks, die vielseitigen Figuren und Utensilien, die gesprochenen Dialoge mit mehreren Sprecher*innen und die gekonnt eingesetzte Filmmusik.

Nathalia Küster: „Desanierung“

Beschreibung: In dem Kurzfilm geht es um Gentrifizierung

Juryfeedback: Besonders gelungen sind die schauspielerische Leistung und die tollen Texte, die gekonnte Wahl der Drehorte und die kreative Übertragung des Gesprochenen auf die Bildebene.

David Schaar: „Snowflake“

Beschreibung: Es geht um einen einsamen alten Mann, einen Jungen und einen Schneeman.

Juryfeedback: Besonders gelungen ist die technische Umsetzung, insbesondere Komposition, Schnitt und Tonebene, die gekonnt eine Dramatik erzeugen.

Sonderjury „Gruppenleistung“

bestehend aus: Susann Rührich, Kinder- und Jugendbeauftragte der Sächsischen Staatsregierung und Albert Darscheid, Präsident des KIWANIS Club Leipzig

Die Sonderjury hat sich alle Gruppenbeiträge angesehen und zusätzlich zu den Fachjurs ein wertschätzendes Feedback formuliert.